

HeBIS – AG Elektronische Medien

8. Sitzung am 04. Juni 2003

Protokoll

Anwesend:

Fr. Albrecht (VZ), Fr. Bergner (UB Kassel), Fr. Bredel (UB Mainz), Fr. Bröcker (UB Kassel), Fr. Gräf (UB Giessen), Fr. Hillen (UB Marburg), Fr. Janning (UB Mainz), Fr. Raatz (HuLB Fulda), Fr. Steiß (UB Marburg), Fr. Wahlig (Senckenberg. Bibl. Ffm), Fr. Voss (LHB Darmstadt)

Protokoll: Fr. Mey-Fritsch (LHB Darmstadt)

Ort:

Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main, Sitzungszimmer

Zeit:

10.00 Uhr bis 15.30 Uhr

Zu Beginn der 8. und konstituierenden Sitzung für die 2. Amtsperiode begrüßt Frau Hillen die Anwesenden und die neu hinzukommenden Teilnehmer:

Frau Raatz (HuLB Fulda), Frau Wahlig (Senckenberg. Bibl. Frankfurt), Frau Mey-Fritsch und Frau Voss (LHB Darmstadt) anstelle von Frau Brand. Alle Teilnehmer stellen sich kurz vor und nennen ihren Aufgabenbereich.

Es werden 2 Anträge um Aufnahme auf die TO gesetzt:

zwischen TOP 4 und 5: Zur Problematik der URNs (Frau Albrecht)

unter TOP 6: Zur Erweiterung des EZB-Datenformats/ Elektronische Serien (Frau Gräf)

TOP 1 Konstituierung und Wahl der Vorsitzenden

Frau Hillen als scheidende Vorsitzende, stellt die Frage nach Kandidatinnen für die Vorsitzende der 2. Amtsperiode. Frau Wahlig lässt sich als Kandidatin aufstellen und wird einstimmig zur neuen Vorsitzenden gewählt.

TOP 2 Protokoll der letzten Sitzung

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 12. Februar 2003 wird ohne Änderungswünsche angenommen

TOP 3 Geschäftsordnung der AGDBT

weiteres Vorgehen bei abgelehnten HeBIS-Anträgen (s.a. TOP 2 der Sitzung v. 12.02.2003)

Frau Albrecht hatte den Teilnehmern die z.Z. gültige Fassung der Geschäftsordnung der AGDBT zugeschickt. Auslöser für eine Diskussion darüber war die Ablehnung des HeBIS-Antrags auf Öffnung des Unterfelds „x“ der Kategorie 4085 auf der Grundlage von 10 Stimmenthaltungen. Die Geschäftsordnung der AGDBT legt fest, dass Beschlüsse mit zwei Drittel Stimmenmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Teilnehmer gefasst werden.

Dass Stimmenthaltungen als Ablehnungen gewertet werden, ist nicht ausdrücklich erwähnt.

Frau Voss, Teilnehmerin in der AGDBT, erklärte sich das Abstimmungsverhalten mit dem hohen Anteil von 10 Stimmenthaltungen rückblickend damit, dass sich den betr. Teilnehmern möglicherweise der inhaltliche Zusammenhang nicht völlig erschlossen hat und daher weder mit Zustimmung noch mit Ablehnung gestimmt wurde. Es bleibt fraglich, ob den Teilnehmern vorher klar war, dass Stimmenthaltungen als Ablehnung gewertet werden und ob in solchen Fällen eine Wiederholung der Wahl durchgeführt werden sollte.

Es entwickelt sich eine rege Diskussion darüber, ob die AG einen Antrag auf Änderung der GO und gleichzeitig erneut den Antrag auf Öffnung der Kategorie 4085 stellen, oder ob sie zunächst den Antrag auf Änderung der GO und erst zu einem späteren Zeitpunkt den Antrag zu Kategorie 4085 erneut einbringen soll. Abschließend wird Frau Albrecht beauftragt, bis zur nächsten Sitzung mit Herrn Adam eine Neufassung der Geschäftsordnung vorzubereiten und in der gleichen Sitzung noch einmal den Sachantrag zu Kategorie 4085 zu stellen, eventuell mit einer überarbeiteten und noch deutlicheren Begründung.

TOP 4 Digitalisierungsprojekte im HeBIS-Verbund

Frau Albrecht berichtet von der Gründung der AG „Verteilter Zeitschriftenserver“ aus der AG Verbundsysteme im Oktober 2002. Diese AG erhielt den „Auftrag, ein Konzept zur Speicherung digitaler Zeitschriften unter Berücksichtigung der Kostenfrage zu erarbeiten“. Der Leiter der AG, Herr Lügger (KOBV) hat im März der AG Verbundsysteme erste Ergebnisse vorgetragen: Die Arbeitsgruppe plant den Aufbau eines Verteilten Zeitschriftenservers (VZS) zur Speicherung und zum integrierten Angebot lizenzierter digitaler Zeitschriften und freier digitaler Dokumente. Mit dem Vorhaben soll auf diesem Gebiet Kompetenz für Offene Navigation und für Suchmaschinen aufgebaut werden, um entsprechende Aktivitäten in Bibliotheken, Bibliotheksverbänden und Konsortien sowie in den Wissenschaften zu initiieren. Zur 44. Sitzung der AG Verbundsysteme Ende März 2003 berichtete Herr Lügger über den Stand der Überlegungen und legt einen Vorschlag zur Projektorganisation vor, den Frau Albrecht der AG Elektronische Medien erläutert. Es soll ein Einstieg in die konkrete Projektarbeit nunmehr mit frei zugänglichen Ressourcen aus den Verbänden und Bibliotheken erfolgen (z.B. aus Digitalisierungsprojekten). Über die GASCO werden Vereinbarungen mit den Verlagen angestrebt. Für eine Bestandsaufnahme der interessanten digitalen Publikationen in den Verbänden verteilt Frau Albrecht ein Formular mit der Bitte, die entsprechenden Eintragungen vorzunehmen und für die Rückgabe des Formulars bis Ende Juni an Frau Albrecht zu sorgen. Fraglich und mit einer gewissen Skepsis muss die Frage der Finanzierung und Pflege betrachtet werden. Unabhängig davon soll jedoch mit der Arbeit an dem Projekt begonnen werden. Termin für das nächste Treffen war der 5. Juni 2003 .

TOP 5 (eingeschoben): **Zur Vergabe von URNs** (Uniform Resource Names) **für Online-Dissertationen**

Mittlerweile vergeben 35% aller UBs für ihre Online-Dissertationen „Persistent-Identifizierer“ des URN Systems, um die langfristige Zitierbarkeit sicherzustellen. Die URNs werden von der DDB verwaltet. Die DDB selbst hat sich entschlossen in ihrem OPAC als Zugriffsadresse nur noch die URN des Dokuments und den Verweis auf den Depositserver der DDB anzugeben. Die Datenlieferung an den HeBIS-Verbund umfasst aber auch weiterhin die URLs. Von den 5000 von der DDB vergebenen URNs sind bisher nur 2500 im Verbund-OPAC verzeichnet. Da bisher keine Aktualisierungslieferungen vorgesehen waren, wurden die nachträglich vergebenen URNs nicht in den Verbundkatalogen aufgeführt. Die DDB hat regelmäßige (ca. halbjährliche) Aktualisierungslieferungen für nachträglich vergebene URNs zugesagt. Die erste Lieferung ist für Juli 2003 vorgesehen; diese muss allerdings in Form eines Komplettabzugs aller elektronischen Dissertationen erfolgen. Später werden jedoch echte Aktualisierungen geliefert. Herr Schneider hat einen eigenen Resolving Mechanismus entwickelt, der es ermöglicht, über die URN die elektronische Ressource direkt aufzurufen. Seit kurzem hat die DDB auch Verlagen die Möglichkeit eingeräumt, sich am URN-Projekt zu beteiligen. So wurde der kup (kasseler university press) der Subnamespace 0002 zugewiesen, sodass die Vergabe der URNs im Verlag selbst erfolgt. Frau Albrecht bittet um Stellungnahmen bzw Einschätzungen der von ihr vorgelegten Ausdrucke aus dem Verbundkatalog zur neu gestalteten Anzeige der E-Ressourcen. Die neu gestaltete Anzeige wird auch die Darstellung von URNs und deren Resolving umfassen. Die AG Benutzung hatte den Wunsch geäußert, die Titelangaben knapp zu halten zugunsten der ausführlicheren Angaben der Bestandsnachweise. Hingewiesen wird auch auf einen Mail-Button für Benutzeranfragen. Anhand der Anfragen erhofft man sich Hinweise auf die ausreichende oder unzureichende Darstellung aus Sicht der Benutzer. Augenblicklich läuft die Darstellung noch in der Testphase, soll aber in 4-6 Wochen in die Produktionsphase gehen. Zu den sehr knappen Titelinformationen im Bildschirm ‚Bestandsinformationen‘ wird vorsichtige Skepsis geäußert, weil die Identifikation einer E-Ressource reduziert ist auf die Darstellung des vorangestellten Icons.

TOP 6 OPUS:

die Notwendigkeit der Übernahme der Dublin-Core-Metadaten in HeBIS-PICA (Schnittstelle von OPUS zu HeBIS)

Um die Verzeichnung des „Altbestandes“ an elektronischen Dissertationen zu realisieren, wurde von Herrn Konradt für die StUB Frankfurt ein Workflow entwickelt, in dem die PPN als Referenz dient und in OPUS im Feld SWD-Ident-Nr angegeben wird. Über „cut and paste“ werden die OPUS-Metadaten in die PICA-Katalogaufnahme übertragen. Spätere Korrekturen müssen nur noch in der PICA-Aufnahme vorgenommen werden und können über die PPN als Referenz in OPUS nachvollzogen werden. Die Verbundzentrale favorisiert die Schaffung einer Schnittstelle von OPUS nach PICA. Dieser Punkt wird beim nächsten gemeinsamen Treffen der Metadaten-Working-Group, in der auch PICA vertreten sein wird, thematisiert. Die vom Autor erfassten Metadaten, auf die über einen Metadaten-Extraktor zugegriffen wird, dienen als Voraussetzung für die Erstellung eines Katalogisats. Die Schaffung eines Mechanismus, der aus der IBW auf die Metadaten zugreifen und sie importieren kann, wäre nach Vorstellung der Verbundzentrale die wünschenswerte Lösung für dieses Problem. Hierfür ist nach Pfingsten eine Besprechung mit Herrn Schneider vorgesehen.

Ein Treffen der Verbundzentrale mit der OPUS-AG (Frau Stegerhoff) über das weitere Vorgehen wird von Frau Albrecht ausdrücklich gewünscht. Frau Hillen wird Frau Albrechts Anliegen an Frau Stegerhoff weitergeben und betont die Wichtigkeit, dass dort nicht nur EDV-Techniker vertreten sein sollten, sondern auch Katalogisierer.

TOP 7 : Verschiedenes

7.1: Zentrales Verbundportal (Bericht Frau Albrecht):

Die Verbundleitung sieht die Notwendigkeit der Einrichtung eines zentralen Portals für den Verbund als gegeben (z.B. zur Realisierung einer verbundübergreifenden Fernleihe) und hat deshalb dem Verbundrat einen entsprechenden Vorschlag unterbreitet. Dieser beinhaltet neben einer ausführlichen Funktionsbeschreibung eines solchen Portals den Vorschlag, dafür nach geeigneten kommerziellen Produkten zu suchen, da in die bisher im Verbund eingesetzte, in Darmstadt entwickelte HEPOS-Software eine große Investition an Weiterentwicklung gesteckt werden müsste. Nach anfänglicher Skepsis - insbesondere auch wegen der Finanzierung kommerzieller Lösungen - stimmte der Verbundrat einer Präsentation in Frage kommender Firmen (SISIS, Pica) zu. Der Termin wurde später in der HDK abgestimmt und auf den 1. Juli festgelegt. Frau Albrecht wird der AG über die Produktpräsentationen und die weitere Entwicklung berichten.

7.2: Bearbeitung der Konsortialverträge in der EZB mit administrativer Einstellung ‚HeBIS Konsortium‘: Vorgehen bei Änderungen.

Frau Steiß bittet bei der Bearbeitung von konsortialen Titelpaketen um Beachtung folgender Punkte:

Grundlage für die **Ampelschaltungen** ist die verbindlich geltende HeBIS-Titelliste. Ampelschaltungen für **Konsortialpakete** sollten ausschließlich von den benannten Bearbeitern vorgenommen werden, andernfalls (und das nur in Ausnahmefällen) muss unbedingt Meldung an den Konsortialbearbeiter erfolgen.

lokale Gelbschaltungen haben immer Vorrang vor **Konsortialschaltungen**. Dies bedeutet: alle lokalen Einstellungen (z.B. spezielle URL, Readme-Link) überlagern die konsortialen Einstellungen. Konsortial gepflegte Titel können jedoch nicht lokal rot gestellt werden, lokale Einstellungen (s.o.) müssen rückgängig gemacht werden, wenn die konsortialen greifen sollen.

Die **Konsortial-Administratoren** sind zuständig für die Eingabe des Readme-Links und ggf für die Eingabe der speziellen URLs in der konsortialen Bestandsadministration. Die konsortiale Readme-Datei auf dem WWW-Server der UB Marburg wird zentral für alle Teilnehmer in der UB Marburg gepflegt. Ansprechpartner für Änderungs- und Ergänzungswünsche ist Herr Plaum. Bei Bedarf kann in der konsortialen Readme-Datei

auf einen besonderen lokalen Hilfetext mit technischen Informationen verlinkt werden
Eine aktuelle Liste der Konsortial-Administratoren wird verteilt

7.3: **Benutzer-/Mitarbeiterschulungen** zu Online-Ressourcen in Bibliotheken des HeBIS-Verbundes:

Informationsaustausch

Frau Bergner weist für Kassel auf einen Aufsatz im Bibliotheksdienst 1/2003 hin, die Kolleginnen aus Giessen und Mainz und Marburg schildern teils sehr unterschiedliche Modelle der Benutzer- und Mitarbeiterschulungen/-führungen.

7.4: **Nachweis von E-Serien (Frau Gräf)**

Frau Gräf spricht am Beispiel von ‚Topics in Current Chemistry‘ (Springer) das Problem der Verknüpfung von Stücktitelaufnahmen mit der Schriftenreihe an, denn es werden nach ihrer Aussage keine (wenige) Aufnahmen von elektronischen Serien bzw deren elektronischen Stücktitel gemacht. Sie verdeutlicht den Giessener Standpunkt, der zum Ziel hat, gedruckte und elektronische Stücktitel in **einer** Serienaufnahme nachzuweisen, nicht in getrennten Serienaufnahmen (Print und Elektronisch). Die Kennung wäre dann nicht ‚Od‘ oder ‚Ad‘, sondern ‚Zd‘ für vermischte physische Möglichkeiten.

Die DB weist unter ‚Od‘ sowohl print wie elektronische Stücke nach. Frau Gräf möchte wissen, ob nicht eine konsequente und klare Entscheidung für die in einer gemeinsamen Aufnahme gefordert werden könne. Die Verbundzentrale vertritt den Standpunkt der Doppelverzeichnung und steht damit im Widerspruch zur DB. Das Regelwerk wird in dieser Frage offenbar unterschiedlich interpretiert.

Es wurde auch das Thema der Verknüpfung von Titelaufnahmen gedruckter Medien mit Aufnahmen elektronischer Medien angesprochen. Bei den e-journals längst Praxis, für die e-Dissertationen von der AG Katalogisierung vor 2 Jahren nicht vorgesehen. Laut Frau Albrecht, Herrn Probst und ZETA aber durchaus erlaubt, daher wäre eine Korrektur durchaus möglich. Frau Albrecht erwähnt an dieser Stelle die „Expertengruppe Elektronische Ressourcen“, in der sich wohl die meisten Verbundvertreter für eine gemeinsame Aufnahme ausgesprochen haben. In deren Sitzung im Juli soll darüber abgestimmt werden.

7.5: **Erweiterung des EZB-Datenformats**

Frau Gräf stellt die Frage, ob die Option einer rot/grünen Ampel auch von anderen für sinnvoll gehalten wird und stellt in Kürze die Vorteile dieser Möglichkeit dar. Sie bittet alle diejenigen, die sich diesem Wunsch anschließen können, noch eine Meldung an die EZB-Redaktion zu schicken.

Nächste Sitzung: Mittwoch, 15. Oktober 2003, 10 Uhr, Sitzungszimmer der StUB Frankfurt/M.